



Deckblatt der Studie, die von Brot für die Welt und von [terre des hommes](#) heraus gegeben worden ist.

Das [Freiburger Friedensforum](#) und das [RüstungsInformationsBüro](#) setzen dieses Jahr den Schwerpunkt "Arms Trade - a silent pandemic" über die Waffenexporte Deutschlands. Immerhin hat die BRD als viertgrößter Waffen-exporteur der Welt an vielen Orten die Finger im Spiel, wenn mit deutschen Waffen getötet wird.

Die aktuelle Studie "Kleinwaffen in kleinen Händen - Deutsche Rüstungsexporte verletzen Kinderrechte" ist als offizielles Dokument in das sogenannte Staatenberichtsverfahren eingebracht worden, in dem überprüft wird, wie Deutschland die UN-Kinderrechtskonvention umsetzt. Anhand von offiziellen Berichten und Daten untersucht der Autor Christopher Steinmetz vom Berliner Informationszentrum für Transatlantische Sicherheit (BITS), in welche Konfliktländer Deutschland Waffen liefert und welche Folgen diese Exporte für Kinder und Jugendliche vor Ort haben. Sein Fazit: Fast alle Länder, denen von den Vereinten Nationen schwere Kinderrechtsverletzungen vorgeworfen wurden, haben seit 2014 deutsche Waffen erhalten.

Für uns besonders eindrücklich der Vortrag „Kleinwaffen in Kinderhänden - deutsche Waffenexporte verletzen Kinderrechte“, mit dem Spezialisten für Kinderrechte von [terre des hommes](#) Ralph Willinger und mit Innocent Opwonya, einem ehemaligen Kindersoldaten der Rebellenarmee der Lord Resistance Army in Uganda. Heute setzt er sich für Kinderrechte ein, referiert über Waffenexporte und den Einsatz von Kindersoldaten. Wenn die Einschränkungen wegen Corona vorbei sein werden, wollen wir beide gerne wieder bei uns in Freiburg als Referenten für Schulklassen begrüßen